

„Mit zwei Beinen ist es natürlich leichter!“

Bei einem Schnupperkurs im „Vertigo“ des Alpenvereins konnten sich Beinamputierte an der Kletterwand versuchen

Wer selbst schon mal an einer Kletterwand hing, weiß, wie anstrengend das ist, aber auch, wie viel Spaß es macht. Für die Gruppe, die am Samstagnachmittag im „Vertigo“-Kletterzentrum des Deutschen Alpenvereins (DAV) unterwegs war, ist der Sport aber noch schwieriger. Doch Spaß hatten die Beinamputierten dafür umso mehr.



Foto: Stefan Kresin

Organisiert wurde der Schnupperkurs von Diana Schütz. Sie trägt selbst seit über 30 Jahren eine Prothese, nachdem ihr das Bein aufgrund einer Erkrankung abgenommen worden war. Sie war damals noch ein Kind und konnte erst mal keinen Sport mehr treiben. „Ich hatte immer ein Attest für die Schule, konnte nie mitmachen.“ Als sie dann vor sechs Jahren nach Heidelberg zog, war es ihr Mann, der sie ermunterte, verschiedene Sportarten auszuprobieren, immer überzeugt, dass sie mehr könne, als sie selbst dachte. „Und dann hat er mir einfach mal eine komplette Skiausrüstung gekauft“, erzählt sie lächelnd. Als das funktionierte, probierte sie immer mehr, fing an zu laufen und zu klettern.

Dann kam die Idee, damit anderen zu helfen. So kam es im Sommer letzten Jahres zu einem ersten Lauf-Event für Beinamputierte. Zusammen mit zehn anderen Interessierten traf sie sich, um den Sport auszuprobieren und sich darüber auszutauschen – einvoller Erfolg, der Mut zu mehr machte. So sprach sie den DAV und die Orthopädietechnik-Firma Pohlig an und organisierte das Kletterevent.

Maria Robert, Fachübungsleiterin beim DAV, ist eigentlich Ergotherapeutin, hat ähnliche Aktionen schon öfter betreut und war deswegen leicht zu überzeugen: „Ich finde es toll, wie die Beinamputierten hier an ihre Grenzen gehen. Klar, dass es schwieriger und anstrengender ist, aber dafür ist die Motivation vielleicht höher.“

Auch die Firma Pohlig war gleich da bei, wie der stellvertretende Leiter der Niederlassung Heidelberg, Olaf Gawron, stolz erklärt. Schütz ist seit Jahren Kundin der Firma, außerdem hatte man bereits eine Art „Kletterkralle“ entwickelt, die anstelle der Prothese benutzt werden kann. „Es handelt sich noch um einen Prototyp, bei dem viel verbessert werden muss. Deswegen sind wir hier gerne dabei und können die Krallen in Aktion sehen und mit den Kunden absprechen, was geändert werden muss.“

Noch wichtiger ist für Schütz allerdings, dass die Amputierten Spaß an der Sache haben – und das haben sie. Einige probieren den Sport zum ersten Mal und tun sich anfangs noch etwas schwer. Doch mit der professionellen Unterstützung vom DAV lernen sie schnell und genießen die Erfahrung. Andere waren schon öfter klettern, wie Björn Thielmann. „Mit zwei Beinen ist es natürlich leichter, schließlich fällt ein Glied, aus dem normal die Kraft käme, fast komplett weg“, erklärt der 34-Jährige. Er war sowohl vor als auch nach seinem Motorradunfall schon klettern, aber freut sich jetzt über die Möglichkeit, dies mit anderen zu machen, die die gleichen Einschränkungen haben. „Egal, welchen Sport man betreibt, es ist

zwar immer noch das Gleiche, aber doch anders“, meint er. Man muss zum Beispiel Geräte umrüsten, Techniken und Bewegungsabläufe einüben. „Jeder macht seine eigenen Erfahrungen, und da ist es schön, wenn man sich austauschen kann. Es wäre super, wenn man das regelmäßig beibehalten könnte!“

Das ist auch der Plan von Diana Schütz. Langfristig will sie hauptberuflich Sportevents für Beinamputierte organisieren, zunächst eine Reitveranstaltung in den Sommerferien, und danach sollen weitere Sportarten ausprobiert werden. Ihre Motivation: „Es ist immer schwierig, als Beinamputierter neue Dinge auszuprobieren. In einer Gruppe und mit professioneller Unterstützung fällt vieles leichter.“

Denis Schnur
Rhein-Neckar-Zeitung

Veranstalter:
Diana Schütz
Mobil: +49175-65 98 25 7
E-Mail: sportfueramputierte@gmx.net
<http://www.facebook.com/diana.schutz.58>